

K20

Pressemappe  
4. Juli 2024  
Seite 1/20

Stiftung Kunstsammlung  
Nordrhein-Westfalen  
Grabbeplatz 5  
40213 Düsseldorf  
+49 (0) 211 83 81 730  
presse@kunstsammlung.de

## Pressemappe: Raus ins Museum! Rein in Deine Sammlung Meisterwerke von Etel Adnan bis Andy Warhol

*Raus ins Museum! Rein in Deine Sammlung  
Meisterwerke von Etel Adnan bis Andy Warhol*  
ab 6.7.2024  
K20

Pressevorbesichtigung und Pressekonferenz:  
Donnerstag, 4.7.2024, 10 Uhr, K20

Es sprechen:

- Susanne Gaensheimer, Direktorin Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Vivien Trommer, Kuratorin

K21

### Inhalt

Presstext zur Ausstellung

Eröffnung, Begleitprogramm

Ausstellungsvorschau

Anhang

### Text- und Bildmaterial zum Download:

[www.kunstsammlung.de/de/press/](http://www.kunstsammlung.de/de/press/)

Ausstellungsansichten:

Zugang: [presse@kunstsammlung.de](mailto:presse@kunstsammlung.de)

Passwort: kunstsammlung

#K20RausInsMuseum  
#RausInsMuseum  
#K20

## Raus ins Museum! Rein in Deine Sammlung Meisterwerke von Etel Adnan bis Andy Warhol

Neue Blicke auf die Kunstgeschichte: Unter dem Titel „Raus ins Museum! Rein in Deine Sammlung“ zeigt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen ab 6.7.2024 ihre Sammlung im K20 mit Meisterwerken von Etel Adnan bis Andy Warhol in einer umfangreichen Neupräsentation. Zur Wiedereröffnung können sich die Besucher\*innen des Museums gleich auf mehrere neue Angebote freuen. Der neue Sammlungsrundgang umfasst 20 Räume und zeigt mehr als 180 Kunstwerke, die in den Jahren 1904 bis 2022 entstanden sind. Highlights sind die Neuerwerbungen, die unter der Leitung von Susanne Gaensheimer seit 2017 ins Haus gekommen sind. Zahlreiche Gegenüberstellungen von historischen Werken und Werken von heute laden zur Neubetrachtung von Geschichte wie Gegenwart ein. Der umfangreiche K+ Digital Guide gibt die Möglichkeit, sich seine eigene Sammlungstour zusammenzustellen, anhand von Audiotalks mehr über international renommierte Künstler\*innen zu erfahren oder sich von DJ Wolfram (DFA Records / Public Possession / Live from Earth) eigens für das K20 produzierten Soundtrack „The Sound of the Collection“ durch die Sammlung tragen zu lassen. Ebenfalls ab dem 6.7. steht die neue „Sammlung Online“ zur Verfügung. Knapp 300 Werke können über eine digitale Galerie neu entdeckt und erforscht werden.

K21

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zählt zu den bedeutendsten Museen Europas. Sie wurde 1961 gegründet und beherbergt an ihren beiden Standorten K20 und K21 eine einzigartige Sammlung der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Zum ersten Mal in der Geschichte des Museums bricht die Neupräsentation der Sammlung im K20 die Grenzen des westlichen Kanons auf und zeigt die Geschichte der modernen Kunst aus einer globaleren Perspektive. Zu sehen sind mehr als 180 Werke der Klassischen Moderne und der Nachkriegskunst, darunter wegweisende Meisterwerke von Künstlern wie Paul Klee, Henri Matisse, Pablo Picasso, Jackson Pollock und Andy Warhol, sowie Neuerwerbungen bedeutender Künstlerinnen der Moderne wie Etel Adnan, Paula Modersohn-Becker, Gabriele Münter, Alice Neel, Lygia Pape und Werke außereuropäischer Künstler\*innen, die in den letzten Jahren erworben wurden. Mit Werken wie diesen steht die Sammlung jetzt beispielhaft für die Geschichte der modernen Abstraktion und ist nun international eine der profiliertesten und vielstimmigsten Sammlungen der Moderne, die den Kanon der Kunstgeschichte um Positionen der Frauen und nicht-westlichen Künstler\*innen erweitert.

Für die Direktorin der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Susanne Gaensheimer, ist mit der neuen Sammlungspräsentation ein Meilenstein für das Museum erreicht: „Ich freue mich sehr, dass wir den Besucher\*innen jetzt endlich unsere intensive Arbeit der letzten Jahre vorstellen und sie auf eine Reise durch die globale Kunstgeschichte schicken können. In dieser Sammlungspräsentation beleuchten wir eine Geschichte, in der bedeutende Werke von außereuropäischen Künstler\*innen gleichrangig neben den bekannten westlichen Künstlerikonen zu sehen sein werden. Die

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen schafft es mit ihrer Darstellung der Sammlung, dass wir uns alle aus unterschiedlichen Perspektiven der Gegenwart in der Geschichte der Moderne wiederfinden und mit ihr auseinandersetzen können.“

### **Das Museum im Wandel**

Seit dem Antritt von Susanne Gaensheimer im Jahr 2017 befindet sich die Kunstsammlung unter dem Leitgedanken „Die Sammlung. Weiterdenken“ in einem programmatischen Prozess der Öffnung. Eine ihrer zentralen Aufgaben besteht darin, das Erbe der einzigartigen Sammlung zu würdigen und das Museum zugleich vor dem Hintergrund gegenwärtiger Herausforderungen weiterzudenken sowie im Zeichen der Vielstimmigkeit, Globalität und Digitalität die Sammlung kontinuierlich weiterzuentwickeln. In diesem Prozess des Wandels konnte die Kunstsammlung innerhalb der letzten sieben Jahre ihren Bestand durch gezielte Neuerwerbungen von modernen Maler\*innen und nicht-westlichen Künstler\*innen des 20. und 21. Jahrhunderts deutlich erweitern.

Viele Jahrzehnte war die Sammlung der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen geprägt vom westlichen Kanon und der Idee des männlichen Künstlergenies. Von 1962 bis 1990 sind unter dem Gründungsdirektor Werner Schmalenbach lediglich drei Werke von Künstlerinnen in die Sammlung eingegangen: zwei Gemälde von Maria Helena Vieira da Silva und als Schenkung eine Wandarbeit von Lee Bontecou. Zwischen 2017 und 2024 wurden von Susanne Gaensheimer mehrere hundert Werke und Werkgruppen von Künstlerinnen für die Sammlung erworben, darunter kunsthistorische Schlüsselwerke von Etel Adnan, Sonia Delaunay, Noa Eshkol, Helen Frankenthaler, Simone Fattal, Isa Genzken, Carmen Herrera, Alice Neel, Henrike Naumann, Lygia Pape, Charlotte Posenenske, Anne Truitt und Marianne Werefkin. Im selben Zeitraum wurde die öffentliche Sammlung um mehr als 100 Werke von nicht-westlichen Künstler\*innen erweitert, darunter bedeutende Werke von Arpita Akhanda, Rasheed Araeen, Kader Attia, Anna Boghiguiyan, Martha Boto, Park Seo-Bo, Cao Fei, Isaac Julien, Fouad Kamel, Senzeni Marasela, Mayo, Zanele Muholi, Raqs Media Collective, Dayanita Singh, Hassan El-Telmissani, Wang Tuo, Ai Weiwei und Akram Zaatari.

### **Visionen von morgen. Reflektionen über gestern**

Durch das ganze 20. Jahrhundert hinweg reagierten Künstler\*innen auf die radikalen Umbrüche und Krisen ihrer Zeit. Ihre Ideen begleiteten den Aufbruch in eine von Technologien beherrschte Welt. Erfindungen wie das Röntgenbild, die Radioaktivität, die Raumfahrt, das Fernsehen, der Computer und das Internet und die damit einhergehenden Veränderungen lösten neben Zukunftsvisionen auch Ängste aus. Aber nicht nur die technologischen Innovationen beeinflussten das Leben: Zugleich tobten immer wieder Kriege in unterschiedlichen Regionen der Welt. Viele Künstler\*innen mussten fliehen und an anderen Orten ein neues Zuhause finden. In Hinblick auf die Veränderungen des 20. Jahrhunderts war auch die Kunst herausgefordert, ihre Bedeutung und Rolle immer wieder neu zu bestimmen. Die bahnbrechenden Bilder der Sammlung spiegeln die Visionen und Innovationen, die Krisen und Zerstörungen, die Befreiungsschläge und Schmerzen, und damit den Aufbruch in die moderne Welt des 20. Jahrhunderts.

Der Rundgang durch die Sammlung folgt einer losen chronologischen Struktur. Er verwebt thematische Räume mit generationsübergreifenden Dialogen. Zwei der Räume wurden von der Künstler\*innen Anys Reimann (\*1965, lebt in Düsseldorf) und Peter Uka (\*1975, lebt in Köln) gestaltet. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten spürt der Rundgang unter anderem der Gründungsgeschichte der Kunstsammlung mit ihrer einzigartigen Sammlung nach: Was waren die Voraussetzungen für den Aufbruch in die Moderne in Europa, Lateinamerika und Nordafrika? Welche Bedeutung kam der kosmopolitischen Stadt Paris für die Entstehung der Avantgarde zu? Und wie politisch war die Kunst der 1960er Jahre? Die Themen sind so gewählt, dass sie einflussreiche Verbindungen zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart offenlegen. Sie zeigen die Geschichte der modernen Kunst als eine von Brüchen, Wiederholungen und Kontinuitäten geprägte weltweite Transformation, die sich nicht geradlinig, sondern in Schleifen vollzogen hat. So werden die historischen Werke zum einen eingebettet in ihren Entstehungskontext, zum anderen werden sie so präsentiert, dass sie aus unterschiedlichen Perspektiven der Gegenwart neu betrachtet werden können.

Zu sehen sind Werke der Künstler\*innen Etel Adnan, Arpita Akhanda, Nevin Aladağ, Hans Arp, Rasheed Araeen, Francis Bacon, Max Beckmann, Joseph Beuys, Dara Birnbaum, Pierre Bonnard, Lee Bontecou, Martha Boto, Louise Bourgeois, Georges Braque, Carlo Carrà, Marc Chagall, Giorgio de Chirico, Salvador Dalí, Robert Delaunay, Sonia Delaunay, André Derain, Otto Dix, Marcel Duchamp, Max Ernst, Noa Eshkol, Simone Fattal, Lyonel Feininger, Lucio Fontana, Helen Frankenthaler, Isa Genzken, Alberto Giacometti, Juan Gris, George Grosz, Carmen Herrera, Jenny Holzer, Rebecca Horn, Joan Jonas, Fouad Kamel, Ernst Ludwig Kirchner, Paul Klee, Yves Klein, Franz Kline, Yayoi Kusama, Fernand Léger, Roy Lichtenstein, Morris Louis, August Macke, René Magritte, Franz Marc, Maria Marc, John McCracken, Henri Matisse, Mayo (Antoine Malliarakis), Paula Modersohn-Becker, Amedeo Modigliani, Piet Mondrian, Robert Motherwell, Gabriele Münter, Alice Neel, Louise Nevelson, Kenneth Noland, Emil Nolde, Richard Oelze, Lygia Pape, Pablo Picasso, Jackson Pollock, Charlotte Posenenske, Robert Rauschenberg, Man Ray, Anys Reimann, Gerhard Richter, Bridget Riley, Faith Ringgold, Mark Rothko, Georges Rouault, Park Seo-Bo, Wiebke Siem, Nicolas de Staël, Yves Tanguy, Hassan El-Telmisani, Rosemarie Trockel, Anne Truitt, Peter Uka, Maria Helena Vieira da Silva, Andy Warhol, Noemi Weber und Marianne Werefkin.

Kuratorinnen: Susanne Gaensheimer und Vivien Trommer

Beratung: Marny Garcia Mommertz, Contemporary And (C&)

Sensibles Lektorat: Elisabeth Wellershaus

Medienpartner der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen:

Frankfurter Allgemeine Zeitung

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes  
Nordrhein-Westfalen

**Sammlung Online**

Mit dem Launch der Website „Sammlung Online“ eröffnet auch eine neue digitale Sammlungspräsentation – unabhängig von Standort und Öffnungszeiten des Museums sind die Meisterwerke der Kunstsammlung nun online und mobil verfügbar. Zum Start im Juli 2024 können 200 von der Direktorin Prof. Dr. Susanne Gaensheimer ausgewählte Werke entdeckt werden, die digitale Galerie wird laufend erweitert.

Angebunden an die museumseigene Datenbank erleichtert die „Sammlung Online“ zukünftig die wissenschaftliche Recherche und Erforschung der hochkarätigen Sammlung: Die erweiterte Suche lädt mit zahlreichen Filtern (z.B. Datierung, Material/Technik, Schlagworte) und einer alphabetischen Künstler\*innen-Liste zum Entdecken der Sammlung ein. Jedes Werk wird mit Metadaten, etwa zur Provenienz oder Ausstellungshistorie, vorgestellt. Hochauflösende Abbildungen ermöglichen ein Kunsterlebnis, wie es vor dem Original aus konservatorischen Gründen nicht möglich ist. Mit Informationen zur Geschichte der Kunstsammlung seit ihrer Gründung im Jahr 1961, zur Strategie der derzeitigen Erweiterung des Bestandes im Zeichen von Diversität und Globalität („Die Sammlung weiterdenken“) und einem Album mit den jüngsten Neuerwerbungen stellt sich das Landesmuseum auf einer neuen digitalen Bühne vor. Realisiert wurde die Website von den Agenturen Stan Hema, Berlin, und Systemantics, Willich, unter der Projektleitung von Dr. Maike Teubner und Dr. Vivien Trommer.

**K21****Open Studio**

Integriert in die neue Sammlungspräsentation ist das Open Studio. Auf kreative und aktivierende Weise können dort Besucher\*innen jeden Alters die Kunstwerke der Sammlung reflektieren, erleben und mitgestalten. Die Themen und Inhalte im Open Studio wechseln in regelmäßigen Abständen. Zum Start der neuen Sammlungspräsentation lädt das Open Studio zur Auseinandersetzung mit diversen Körperbildern, deren Variation und Gestaltungsmöglichkeiten ein. Welche Formen kann der eigene Körper annehmen? Verschiedene Stoffhüllen ermöglichen es, vielfältige und abstrakte Formen entstehen zu lassen. Fotos der Aktionen werden auf einem großformatigen Screen im Open Studio präsentiert - so hinterlassen Besucher\*innen ihre eigenen abstrakten Körperbilder und werden Teil der Ausstellung.

**K+ Digital Guide**

Zum ersten Mal lädt ein digitales Angebot vor Ort, der K+ Digital Guide, zur weiteren inhaltlichen Vertiefung der neuen Sammlungspräsentation ein. Audiotalks, Videos oder Impulse zum Austauschen, Nachdenken und Mitmachen begleiten durch die Ausstellung. Einfach, lebensnah und multimedial werden Hintergründe zur Sammlung, zu einzelnen Kunstwerken und besonders zu den Neuerwerbungen vermittelt. Es gibt die Möglichkeit, sich seine eigene Sammlungstour zusammenzustellen, in Audiotalks mehr über international renommierte Künstler\*innen zu erfahren oder sich mit dem vom internationalen Star-DJ Wolframs (hier Label Info einfügen?) eigens für das K20 produzierten Soundtrack „The Sound of the Collection“ durch die Sammlung treiben zu lassen. Der Digital Guide ist über QR-Codes mit dem eigenen mobilen Endgerät aufrufbar.

**Rahmenprogramm zur Ausstellung****ERÖFFNUNG****Freitag, 5.7., 19 Uhr****Es sprechen:**

- Susanne Gaensheimer, Direktorin Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Ina Brandes, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
- Vivien Trommer, Kuratorin

Von 20 – 22 Uhr DJ Set von Murat Önen mit Drinks und Würstchen

**SNEAK PEEK – Preview für junge Erwachsene****Freitag, 5.7., 16 – 17.30 Uhr**

Bereits vor der offiziellen Eröffnung haben Studierende, Auszubildende und Schüler\*innen (ab Sek. II) die Gelegenheit, die Neupräsentation der Sammlung zu erleben und mit der Künstlerin Anys Reimann ins Gespräch zu kommen.

Eintritt frei mit Studierenden- oder Schüler\*innenausweis, begrenzte Teilnehmer\*innenzahl, keine Anmeldung erforderlich

**Führungen****Für Erwachsene**

- 14. 7. Was ist ein abstraktes Bild?
- 21. 7. Plötzlich war die Farbe frei
- 28. 7. Seite an Seite: Pablo Picasso & Anys Reimann
- 11. 8. Zwischen Trost und Gewalt
- 18. 8. Zugehörigkeit und Entwurzelung
- 25. 8. Untrennbar verbunden: Kolonialismus & Expressionismus
- 8. 9. Seite an Seite: Fernand Léger & Pablo Picasso & Peter Uka
- 15. 9. Wenn die Welt in Stücke bricht – Werke des Kubismus
- 22. 9. Nur das Wunderbare ist schön – Werke des Surrealismus
- 29. 9. Seite an Seite: Piet Mondrian & Lygia Pape & Carmen Herrera

sonn- und feiertags / 16.00 – 17.00 Uhr,  
Entgelt: 3 €, Anmeldung erforderlich  
sowie beim \_Open House. Der KPMG-Kunstabend  
Eintritt frei, Anmeldung vor Ort

**„The Making of...“: Die Neupräsentation der K20 Sammlung**

Führung mit Vivien Trommer, Kuratorin

Mittwoch, 4.9., 18 Uhr

**Екскурсія українською мовою „Колекція музею К20 – вибрані твори“**

Sammlungsführung in ukrainischer Sprache: Ausgewählte Werke

Середа / 7.8. / 19 – 20 години

Вільний вхід в рамках мистецького вечора КPMG, реєстрація – в фое музею.

Mit Künstlerin Olga Drachuk-Meyer

**K20 Fingerübungen**

Warum immer nur über die Kunst sprechen? Diese kreative Führung lädt Sie einmal im Monat ein, sich anhand kleiner künstlerischer Übungen mit Werken der klassischen Moderne auseinanderzusetzen.

jeden 1. Sonntag im Monat

Entgelt: 3 €, Anmeldung erforderlich

Mit Künstlerin Bettina Meyer

**K20 Mit Baby zur Kunst**

Der Alltag mit einem Baby (oder mehreren!) ist wunderschön. Die Beschäftigung mit Kunst bietet jungen Eltern vielleicht zusätzliche Inspiration und Ablenkung. Die öffentliche Führung „Mit Baby zur Kunst“ gibt jungen Eltern eine Gelegenheit, die Werke der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in einer entspannten Atmosphäre zu erleben und zu genießen. Die Babys können selber entscheiden, ob sie die Kunst angucken, lieber etwas trinken oder doch schlafen wollen.

Ab September jeden 2. Donnerstag im Monat

15.00 – 16.00 Uhr

Entgelt: 3 €, Anmeldung erforderlich

Mit Kunsthistorikerin Océane Gonnet

**Für Kinder**

K20 Sammlung – Führungen für Kinder (ab 5 Jahren)

Erst in die Ausstellung, dann selbst kreativ werden!

18. 8. Was für ein Museum ist das hier?

25. 8. Menschen und Maschinen

1. 9. Auf Schatzsuche

8. 9. So ein Chaos!

15. 9. Farbe im Quadrat

22. 9. Licht und Schatten

sonntags / 15.00 – 16.30 Uhr

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich

## **Workshops**

### **Für Erwachsene**

#### **K20 Kunst, aber wie!?**

Freitags haben Sie Gelegenheit, sich in verschiedenen künstlerischen Techniken wie Zeichnung, Druckgrafik, Malerei und dreidimensionalem Gestalten zu erproben, immer angeregt von den Werken der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, von Henri Matisse bis Helen Frankenthaler. Im Zentrum stehen Experiment, Spaß und Miteinander.

Vorkenntnisse sind nicht notwendig, nur Lust auf das Machen!

jeden Freitag (außer an Feiertagen und in den Schulferien) / 16.00 – 18.00 Uhr

Entgelt: 14 € (je Termin), 60 € (5er-Ticket), Anmeldung erforderlich

Mit Künstler Markus Kottmann

### **Für Kinder, Jugendliche und Familien**

#### **Workshops in den Sommerferien**

##### **K20 Bildergeschichten (5 – 6 Jahre)**

Wir durchstöbern den Bilderschatz der Kunstsammlung und erzählen uns gegenseitig Geschichten zu den Kunstwerken. Dabei finden wir heraus, dass die wahren Geschichten oft gar nicht so weit von den selbst erfundenen entfernt sind. Unsere besten Geschichten halten wir in einem eigenen Buch aus Klebebildern fest.

Di. – Mi. / 16. 7. – 17. 7. / 10.00 – 13.00 Uhr

Entgelt: 16 € plus 3 € Materialkosten, Anmeldung erforderlich

Mit Künstlerin Susanne Ristow

##### **K20 Gerade, eckig oder rund ... (5 – 6 Jahre)**

Stempel und raffinierte Abdruckrollen, geritzte Linien und vieles mehr: An diesen beiden Tagen verwandelt sich unser Ferienatelier in eine Druckwerkstatt. Mit den Druckproben gestalten wir ein farbenfrohes Heft voller tanzender Formen.

Do. – Fr. / 18. 7. – 19. 7. / 10.00 – 13.00 Uhr

Entgelt: 16 € plus 4 € Materialkosten, Anmeldung erforderlich

Mit Künstlerin Barbara Dörffler

#### **Workshops in den Herbstferien**

##### **K20 Museumsgeschichten (5 – 6 Jahre)**

Wofür gibt es Museen, und was kann man dort erleben? Wir halten unsere Entdeckungen mit viel Witz in einem selbstgestalteten Museumsbuch fest. Dabei helfen uns kleine Tricks und Kniffe. In verschiedenen Techniken setzen wir unsere tollen Ideen um: wir zeichnen, collagieren, malen und gestalten eine Seite als Pop-up.

Di. – Mi. / 15. 10. – 16. 10. / 10.00 – 13.00 Uhr

Entgelt: 16 € plus 3 € Materialkosten, Anmeldung erforderlich

Mit Künstlerin Barbara Dörffler

**K21**

**Ausführliche Informationen zu unserem Begleitprogramm finden Sie unter:**

**<https://www.kunstsammlung.de/de/calendar/>**

### **Ausstellungsvorschau**

**Lars Eidinger. O Mensch**

**31.8.2024 – 26.1.2025**

**Pressevorbesichtigung: 29.8.2024, 12 Uhr in K21**

**Pressekonferenz: 13 Uhr**

Der Künstler Lars Eidinger (geb. 1976 in West-Berlin) erstellt den Großteil seiner Fotos mit dem Smartphone. Seine Vorgehensweise verdeutlicht die starke Verbindung mit der Zeit, in der wir leben. Eidinger fotografiert Zustände und Situationen, die im Alltag oftmals unscheinbar sind und unbeachtet bleiben. Indem er sie ins Bildzentrum rückt, löst er bei den Betrachtenden eine Auseinandersetzung mit Themen wie dem städtischen Leben, der vom Menschen gebändigten Natur, aber auch mit dem verletzlichen Körper sowie mit Armut, Verzweiflung, Wahnwitz und Einsamkeit aus. Die Ausstellung zeigt eine in enger Absprache mit Eidinger getroffene Auswahl von neuen fotografische Arbeiten und Videos.

## **K21**

Die Ausstellungen in der Bel Etage werden gefördert durch die Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank West.

**YOKO ONO. MUSIC OF THE MIND**

**28.9.2024 – 16.3.2025**

**Pressevorbesichtigung: 26.9.2024, 10 Uhr in K20**

**Pressekonferenz: 11 Uhr**

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen präsentiert in Kooperation mit der Tate Modern ab September 2024 das bahnbrechende und einflussreiche Werk der Künstlerin und Aktivistin Yoko Ono (\*1933, Tokio) in einer umfassenden Einzelausstellung. Yoko Ono ist eine Pionierin der frühen konzeptuellen und partizipativen Kunst, des Films und der Performance, eine gefeierte Musikerin und eine beeindruckende Kämpferin für den Weltfrieden. YOKO ONO: MUSIC OF THE MIND umspannt sieben Jahrzehnte der kraftvollen, multidisziplinären Praxis der Künstlerin von Mitte der 1950er Jahre bis heute und zeichnet die Entwicklung ihres innovativen Werks und dessen nachhaltigen Einfluss auf die zeitgenössische Kultur nach. Die in enger Zusammenarbeit mit Onos Atelier konzipierte Ausstellung zeigt mehr als 200 Werke, darunter Anleitungen und Partituren, Installationen, Filme, Musik und Fotografien, und beleuchtet Onos radikalen Ansatz in Bezug auf Sprache, Kunst und Partizipation, der bis in die Gegenwart hineinwirkt.

**Katharina Sieverding****1.11.2024 – 9.3.2025****Pressevorbesichtigung: 31.10.2024, 10 Uhr in K21****Pressekonferenz: 11 Uhr**

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen würdigt mit einer großen Überblicksausstellung das Werk der international gefeierten Fotopionierin und die kritische Stimme Katharina Sieverdings (geb. 1941 in Prag). Seit den späten 1960er Jahren stellt die vielfach ausgezeichnete Künstlerin mit ihren Arbeiten grundsätzliche Fragen zu Identität, Gender und Race, aber auch nach der Macht der Bilder und der damit verbundenen gesellschaftlichen Verantwortung.

Mit ihren monumentalen Arbeiten, die sich der Performance, der Body Art und dem Experimentalfilm zuordnen lassen, hat sie der Fotografie eine neue Dimension hinzugefügt. Sie begreift das Medium Fotografie als plastisch formbares und transformierbares Material, das sich in ein interdisziplinäres Denken und Arbeiten weiten muss und letztendlich immer mit einem politischen Kommentar verbunden ist.

Insofern ist es konsequent, dass sich ihre Ausstellung in K21 auch in den öffentlichen Raum erstrecken wird. Neben einer neuen Arbeit und zentralen Werken ihres über 50-jährigen Schaffensprozesses wird erstmals auch ihr umfassendes Archiv als offener Denk- und Diskursraum in die Präsentation einbezogen.

**K21**

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die NATIONAL-BANK AG und wird gefördert durch die Kunststiftung NRW, Leap Society und Ströer.

**Medienpartner der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen: Frankfurter Allgemeine Zeitung**

**Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen**

## Anhang

### Wandtexte zur Ausstellung

#### Die Sammlung im Wandel

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen zählt zu den bedeutendsten Museen Europas. Sie wurde 1961 gegründet und beherbergt an ihren beiden Standorten K20 und K21 eine einzigartige Sammlung der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts.

Im K20 sind mehr als 180 Werke der Klassischen Moderne und der Nachkriegskunst zu sehen, darunter wegweisende Meisterwerke von Künstler\*innen wie Etel Adnan, Paul Klee, Henri Matisse, Gabriele Münter, Alice Neel, Lygia Pape, Pablo Picasso, Jackson Pollock und Andy Warhol. Mit Werken wie diesen steht die Sammlung beispielhaft für die Geschichte der modernen Abstraktion und ist international eine der besten Sammlungen der Moderne. Erstmals in der Geschichte des Museums bricht der aktuelle Sammlungsrundgang die Grenzen des westlichen Kanons auf und zeigt die Geschichte der Kunst aus einer globaleren Perspektive.

## K21

Um 1900 suchten Künstler\*innen wie Otto Dix, Paula Modersohn-Becker und Henri Matisse nach einfachen Darstellungen. Sie verabschiedeten sich vom realistischen Abbild, entfernten Details und betonten stattdessen das Allgemeine. Sie verstärkten beispielsweise Formen, Linien, Farben und Texturen, um ihren Gefühlen und Visionen künstlerisch Ausdruck zu verleihen. Später nutzten Etel Adnan, Rasheed Araeen und Lygia Pape geometrische Muster oder spontane gestische Pinselstriche, um Unsichtbares sichtbar zu machen.

Ob in der Malerei, der Bildhauerei, der Performance oder der Videokunst, weltweit entstanden im 20. Jahrhundert unterschiedliche Ausrichtungen der modernen Abstraktion. Zahlreiche wegweisende Kunstwerke aus Europa, den Vereinigten Staaten, Lateinamerika und Nordafrika sind nun zusammen im K20 in einer umfassenden Sammlungspräsentation zu sehen.

#### Die Entstehung der Sammlung

Mit diesen Gemälden beginnt die Geschichte der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen. 1960 erwarb das Land Nordrhein-Westfalen 88 bedeutende Werke von Paul Klee aus einer US-amerikanischen Privatsammlung.

Der Ankauf des Landes würdigte den Künstler und war ein Versuch der Wiedergutmachung: Klee war zwischen 1931 und 1933 Professor an der

Kunstakademie Düsseldorf. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde er entlassen. Vielen Akademiker\*innen und Künstler\*innen widerfuhr ein ähnliches Schicksal. Als „entarteter Künstler“ diffamiert und als „politisch unzuverlässig“ eingestuft, wanderte Klee Ende 1933 in die Schweiz aus.

1938 wurden zwölf seiner beschlagnahmten Werke in der Propaganda-Ausstellung *Entartete Kunst* in Düsseldorf gezeigt. 1940 verstarb Klee. Heute bilden 135 seiner wegweisenden Werke aus allen Schaffensphasen das Herzstück der Sammlung.

### **Was ist ein abstraktes Bild?**

Paul Klee (1879–1940) ist international bekannt für seine abstrakten Bilder. Doch was bedeutete Abstraktion für Klee? Seine Kunst bildete nicht mehr die Wirklichkeit ab. Stattdessen interessierte ihn, wie beispielsweise Kinder in Zeichnungen die Dinge wiedergaben. Aus Punkten, Kreisen, Linien und Rechtecken entwickelte er ein komplexes System. So entstanden aus einfachen geometrischen Grundformen fantastische Tiere, vielschichtige Gesichter oder rhythmische Landschaften.

Wenn Klee zum Beispiel eine Rose darstellen wollte, dann malte er eine Spirale und zeigte die Blume in ihren Stadien von der Knospe bis zur verwelkten Blüte. Das heißt, Klee malte nicht nur das Bild einer Rose, sondern die Vergänglichkeit der Zeit.

Neben der Malerei spielte Klee jeden Morgen eine Stunde Geige. Er interessierte sich auch für die neusten Naturwissenschaften, wie die Entdeckung der Radioaktivität in der Physik, und schrieb einflussreiche Texte über die Abstraktion in der modernen Kunst. So entwickelte er seine Idee der Malerei in bewusster Abgrenzung zur Musik und den Wissenschaften.

### **Plötzlich war die Farbe frei**

Um 1900 legten zahlreiche Innovationen den Grundstein für den Aufbruch in die Moderne. Erfunden wurden das Automobil, das Kino, das Radio, das Telefon aber auch das elektrische Licht, die Radioaktivität und die Röntgenstrahlen. Die Fotografie zeigte die Welt, wie sie wirklich war und moderne Skulpturen verkörperten Lebendigkeit.

Im Licht der Innovationen brach die Malerei mit den traditionellen Regeln, die an Kunsthochschulen unterrichtet wurden. Sie definierte sich selbst neu und fand ihre eigene Bestimmung: Sie wurde zu einem Spiegel des Innenlebens und Ausdruck von persönlichen Empfindungen. Sie experimentierte mit leuchtenden Farben und einfachen Formen. Sie begann aber auch ihre Grundlagen zu erforschen. Dafür vernachlässigte sie die Perspektive und konzentrierte sich stattdessen auf die

Fläche des Bildes. Reine Pinselspuren oder rätselhafte Zeichen wurden ihr Ausdrucksmittel.

Ab 1905 wurde der Stil in Paris durch Maler wie Georges Braque, André Derain und Henri Matisse als Fauvismus bekannt. Die Bewegung wurde sehr einflussreich und inspiriert bis heute viele Künstler\*innen bei der Suche nach der Kraft und Wirkung der reinen Farben.

**Seite an Seite:****Francis Bacon, Pablo Picasso, Anys Reimann****Eine Frau**

bin du  
bin nicht das A und O  
bin viel älter und mehr  
bin XX von Anfang an  
bin der Zyklus,  
von der Wiege bis zum Sarg  
bin deine Zunge und deine Milch  
bin dein Gift und  
dein obskures Verlangen,  
bin jede Sprache, wenn du zuhörst  
bin der gnädige Stiefel im Nacken  
und der Schmerz im Arsch,  
zugleich das einzige Ohr  
und die einzige Hand in der Dunkelheit,  
bin der Komet,  
auf seinem rasenden Weg zur Erde,  
bin das Meer, bevor es Land gab  
bin frei, gebäre und entscheide  
ob und wie,  
bin Licht und Tiefe und lebe weiter,  
ich bin XX,  
bin Frau

Anys Reimann

**Paris: Das Zentrum der Moderne**

Um 1900 zog es viele Künstler\*innen in die französische Hauptstadt. Doch, was machte Paris so einzigartig? Die Stadt stand für Freiheit, Fortschritt und Toleranz.

Paris bot zahlreiche Impulse für die künstlerische Identitätssuche. Der 330 Meter hohe Eiffelturm war das Wahrzeichen moderner Architektur. Museen wie der Louvre zeigten jahrhundertealte Kunstwerke. Cafés und Nachtclubs waren wichtige Treffpunkte für Künstler\*innen und Schriftsteller\*innen aus unterschiedlichen Regionen der Welt. Das machte Paris zu einem Ort, an dem verschiedene künstlerische Ideen zusammenkamen und sich gegenseitig beeinflussten.

Künstler\*innen lebten dort gemeinsam in Atelierhäusern, oft unter einfachen Bedingungen. Obwohl sie wenig hatten, erprobten sie neue Stile und experimentierten mit Maltechniken. Neben den traditionellen Kunstakademien etablierten sich unabhängige Salons und neue Galerien. Die Kunst der Avantgarde wurde ausgestellt, von Kritiker\*innen diskutiert und von Sammler\*innen aus Europa und den Vereinigten Staaten gefördert. Es entwickelte sich ein lebendiges Netzwerk und das machte Paris zu einem Zentrum für den Aufbruch in die Moderne.

### **Zwischen Gewalt und Trost**

Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen besitzt mehr als 20 Werke aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Was verbindet und was unterscheidet die zwischen 1914 und 1918 entstandenen Bilder?

Die Bilder machen individuelle Ängste und kollektive Traumata sichtbar. Sie thematisieren die Auswirkungen von Hass, Gewalt und Zerstörung. Sie suchen aber auch Trost im Schönen, zeigen Landschaften im Mondschein oder Märkte mit vielen Früchten.

Zu Beginn sahen einige Künstler\*innen dem Krieg noch jubelnd entgegen – bis der Ausbruch schlagartig ihr Leben veränderte. Marianne Werefkin musste innerhalb weniger Stunden München verlassen und floh in die Schweiz. Sonia Delaunay verließ Paris und ging mit ihrer Familie nach Portugal. August Macke und Franz Marc starben in den Schützengräben.

Im Angesicht der radikalen Umbrüche diente die Kunst als ein Ort der Zuflucht und der Reflexion. Heute sind die Bilder Zeugnisse der kollektiven und persönlichen Erfahrungen der Künstler\*innen vor und während des Ersten Weltkriegs.

### **Zugehörigkeit und Entwurzelung**

Die Lebensgeschichten vieler Künstler\*innen waren im 20. Jahrhundert geprägt von politischer Unterdrückung.

Während der Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945) wurden tausende moderne Kunstwerke aus den Museen beschlagnahmt, anschließend zwangsverkauft oder

zerstört. Angesichts der Bedrohung in Deutschland flohen Max Beckmann und Max Ernst in die Vereinigten Staaten. Maria Helena Vieira da Silva emigrierte nach Brasilien. Als der Libanesischer Bürgerkrieg (1975–1990) ausbrach, musste Etel Adnan Beirut verlassen. 1980 ließ sie sich mit ihrer Partnerin Simone Fattal im kalifornischen Sausalito nieder.

Auf sehr unterschiedliche Weise spiegeln sich die komplexen Erfahrungen von Flucht und Migration in ihren Kunstwerken wider. Sichtbar wird die Suche nach Identität, es zeigen sich aber auch die Erfahrungen von Gewalt und Unverortung, von Sehnsucht und Verlust.

In den westlichen Zentren der Welt fanden viele Künstler\*innen Sicherheit, knüpften neue Kontakte und entwickelten ihre künstlerische Praxis weiter. Als verbindendes Element zeigt sich, wie die Erfahrungen der Flucht die Biografien der Künstler\*innen prägten und transkulturelle Prozesse des Austauschs die Sprache der abstrakten Kunst beeinflussten.

### **Untrennbar verbunden: Kolonialismus & Expressionismus**

In diesem Raum befragt die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen Werke des Expressionismus aus der eigenen Sammlung auf ihre Verstrickungen mit der europäischen Kolonialgeschichte.

Die Künstler\*innen der Gruppen des Blauen Reiter und die der Brücke lebten zu einer Zeit als das Deutsche Kaiserreich eine der größten Kolonialmächte Europas war. Die deutschen Künstler\*innen eigneten sich außereuropäische Stile als Gegenentwurf zum eigenen konservativen Umfeld ihrer Zeit an, ohne die Entstehungskontexte der Werke, die Machtstrukturen der Kolonialherrschaft und ihr eigenes rassistisches Weltbild zu reflektieren.

Viele von ihnen haben Europa nie verlassen. Sie begegneten Raubkunst und unrechtmäßig erworbenen Werken aus kolonialisierten Ländern vor allem in den ethnologischen Sammlungen in München, Dresden, Berlin und Hamburg. Auch besuchten sie Varietés, Zirkusse und Kolonialausstellungen, in denen Menschen wie Objekte zur Schau gestellt wurden.

In der Auseinandersetzung mit abwertenden und rassistischen Bildmotiven und Werktiteln versucht die Kunstsammlung das koloniale Erbe aufzuarbeiten, das in den Werken sichtbar wird.

### **Open Studio**

Dieser Raum lädt zum Mitmachen, Erleben und Nachdenken ein. Alle können sich ausprobieren, sich ausdrücken und sich austauschen. Alle können neugierig sein,

reagieren und etwas hinterlassen. Alle können etwas beitragen, gemeinsam gestalten und sich verbinden.

Die Perspektiven, Meinungen und Ideen vieler Menschen werden sichtbar.

### **1933: Als sich die Ereignisse überschlugen**

Erstmals präsentiert die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen mehr als 20 im Jahr 2019 erworbene Zeichnungen von Paul Klee. Sie sind in Düsseldorf im Jahr 1933 entstanden.

Damals überschlugen sich die Ereignisse: Am 30.1.1933 wurde Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt. Am 21.4.1933 wurde Klee als Professor der Kunstakademie Düsseldorf mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Am 24.12.1933 wanderte Klee von Düsseldorf nach Bern in die Schweiz aus. Seine Frau Lily Klee hatte Düsseldorf schon vier Tage zuvor verlassen. Ihr Sohn Felix Klee blieb in Deutschland. Am 31.12.1933 erfolgte Klees offizielle Entlassung von der Kunstakademie Düsseldorf.

In den Zeichnungen behandelte Klee die nationalsozialistische Revolution verschlüsselt in unterschiedlichen Themen. Einige Blätter beschäftigen sich mit der Lehre, andere mit Tierdressuren. Wieder andere sind sehr konkret und stellen Hinrichtungen dar. Was die Zeichnungen vereint, ist ihre Ausführung mit Feder oder Bleistift. Besonders auffällig ist Klees ungewöhnlich unruhiger Strich. Vielleicht liegt das Politische der Zeichnungen gerade in ihren alltäglichen Motiven?

### **Nach Strich und Faden: Gewebte Geschichten**

Das Weben gehört zu den ältesten Techniken der Kunst. Sehr lange wurden Textilarbeiten nicht der Kunst, sondern dem Handwerk zugeordnet. So kam es auch, dass über mehrere Jahrzehnte hinweg keine Textilkunst in die Sammlung des Museums eingegangen ist.

Erst innerhalb der letzten Jahre hat sich die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen der Bedeutung des Materials und der Geschichte der Kunstform gewidmet. In einem ersten Schritt wurden wegweisende Kunstwerke von den Künstler\*innen Maria Marc und Noa Eshkol erworben.

Wie die Werke zeigen, sind die Möglichkeiten der Textilkunst unerschöpflich. Das weiche Material ist Inspirationsquelle und Experimentierfeld zugleich. Hier werden buchstäblich einzelne Fäden zu kollektiven Geschichten verflochten. Recycelte Textilien werden zu abstrakten Bildkompositionen arrangiert. Unterschwellig wird auch die Beziehung des Materials zu Hausarbeit und seine geschlechterspezifische Zuschreibung hinterfragt.

**Seite an Seite: Fernand Léger, Pablo Picasso, Peter Uka**

Jeder der drei Künstler hat mit seinem eigenen Stil die Kunst des Porträts erneuert.

Pablo Picasso ließ sich von Frauen wie Marie-Thérèse Walter, Dora Maar und Jacqueline Roque inspirieren. Sie wurden zu Hauptmotiven in seinen Bildern. In Paris verwandelte er ab 1906 ihre Gesichter und Körper in geometrische Formen. Seine Dekonstruktionen des Porträts machten ihn – anders als seine Modelle – weltberühmt. Fernand Léger ging ganz anders vor: Seine Akrobat\*innen und Arbeiter\*innen verkörpern Ruhe und Ausgeglichenheit. In Paris entwarf er ab 1920 ein allgemeingültiges Bild des Menschen jenseits sozialer Unterschiede. Es stand für das moderne Leben, die Großstadt und eine hoffnungsvolle Zukunft. Rund 100 Jahre später widmet sich Peter Uka in seinem Kölner Atelier den Menschen der Gegenwart. Ausgangspunkt seiner Bilder ist oft ein Traum, ein flüchtiger Eindruck oder eine Erinnerung an Nigeria in den 1970er Jahren. Er hält die eindrücklichen Momente fest, bevor sie drohen, vergessen zu werden.

Obwohl die Stile der Künstler sehr unterschiedlich sind, so teilen sie doch eine Gemeinsamkeit: Ihre Bilder sind aus der Fantasie entstanden. Wenn sie im Atelier malten, dann nicht vor einem Modell, sondern aus der Erinnerung.

**K21****Wenn die Welt in Stücke zerbricht**

1908 wurde der Kubismus in Paris geboren. Seine Gründer waren die Künstler Georges Braque und Pablo Picasso. Aber was heißt eigentlich Kubismus? Der Begriff kommt aus der Geometrie und leitet sich vom Wort Kubus ab.

Der Kubismus revolutionierte die Art und Weise, wie die Dinge dargestellt wurden: Braque und Picasso malten Landschaften, Stilleben und Porträts mit eckigen Kanten und in zersplitterten Formen. Sie nutzten diese Mittel, um die Dinge nach allen Seiten aufzufächern. Sie trennten nicht mehr zwischen Vordergrund und Hintergrund. Die Farben folgten nicht mehr der Realität, sondern gewannen an eigenständiger Wirkung. Wichtige Vorbilder waren Skulpturen aus Afrika. Auch der Film und das Kino beeinflussten die Bewegung.

1911 hatte der analytische Kubismus seinen Höhepunkt. Danach entwickelte sich die Bewegung weiter. Nun arbeiteten Künstler\*innen auch mit Zeitungsausschnitten oder Tapeten. Diese Richtung wurde als synthetischer Kubismus bezeichnet. Bis heute bleibt der Einfluss des Kubismus – insbesondere auf die Technik der Collage – ungebrochen.

### Nur das Wunderbare ist schön

1924 verfasste der Schriftsteller André Breton in Paris sein erstes *Manifest des Surrealismus*. Darin beschrieb er einen künftigen Zustand jenseits der Realität, in dem Traum und Wirklichkeit miteinander verbunden seien.

Künstlerischen Ausdruck fanden die Ideen des Surrealismus in geheimnisvollen Figuren, fließenden Formen und endlos weiten Landschaften. Nachdem sich die ursprüngliche Gruppe in Paris bereits im Jahr 1928 aufgelöst hatte, verwandelte sich der Surrealismus in eine weltweite Bewegung.

1938 schloss sich beispielsweise in Kairo die Gruppe Art & Liberté (Kunst & Freiheit) der surrealistischen Bewegung an. In ihrem Manifest *Lang lebe die „Entartete Kunst“* prangerten sie die Unterdrückung und Zerstörung der modernen Kunst durch den Nationalsozialismus und Faschismus an. Von Frankreich ausgehend hat der Surrealismus in Ägypten und später in der ganzen Welt künstlerische und politische Forderungen miteinander verbunden.

### Suche und Sehnsucht nach Freiheit

Um 1950 wurde die Malerei zu einem individuellen künstlerischen Experiment. Mit ihren bahnbrechend gestischen Abstraktionen und dem Einsatz ihres gesamten Körpers durchdrangen Künstler\*innen das Darstellbare. Ihre ungegenständlichen Bilder befreiten die Malerei von allen Zwängen, legten Wunden offen und standen für die Vision von einer neuen Freiheit in der Kunst.

Maria Helena Vieira da Silva versuchte die Schnelligkeit der Pariser Großstadt in einem Labyrinth aus Strichen und Linien zu erfassen. Helen Frankenthaler ließ in ihrem New Yorker Atelier die Spuren ihres Malprozesses auf der Leinwand stehen. Park Seo-Bo, der den Koreanischen Krieg (1950–1953) erlebte, entwickelte seine *Écriture* Serie und erzeugte sichtbare Einschreibungen in noch feuchter Farbe.

In Europa und den Vereinigten Staaten trugen die Bilder dieser Zeit dazu bei, die persönlichen und kollektiven Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs zu verarbeiten. Sie warfen aber auch die Frage nach der Rolle des Individuums in der sich rasch verändernden Welt der 1950er Jahre auf.

### Seite an Seite: Piet Mondrian, Lygia Pape, Carmen Herrera

Die drei Künstler\*innen lebten an unterschiedlichen Orten der Welt. Dennoch verband sie die Leidenschaft für einfache Formen und reduzierte Farben. Mit ihrer scharfsinnigen Analyse und ungezähmten Radikalität prägten sie die Bewegung

von der Konkreten zur Neo-Konkreten Kunst. Was verbindet und was unterscheidet ihre künstlerischen Ansätze?

Piet Mondrian wurde in den Niederlanden geboren und war ein Analytiker des Bildes. Ab den 1920er Jahren setzte er seine Bilder nur noch aus streng gerasterten Linien, den drei Grundfarben Rot, Gelb, Blau sowie Weiß und Schwarz zusammen.

Lygia Pape lebte in Brasilien und erweiterte Mondrians Ideen, indem sie das Publikum aktivierte. Sie erklärte das Sehen, Fühlen, Tasten und Schmecken ab Ende der 1950er Jahre zu wichtigen Momenten bei der Entstehung ihrer Kunstwerke.

Auch Carmen Herrera hielt ihre Arbeiten so einfach wie möglich. Mit ihren *Estructuras* (Strukturen) untersuchte sie ab den 1960er Jahren die Leerräume zwischen zwei dreieckigen Formen. So brachte die in Kuba studierte Architektin räumliche Überlegungen mit in die Konkrete Kunst.

### **Wie politisch ist die Kunst?**

Um 1960 war die Welt in Bewegung: 1960 feierte Kongo seine Unabhängigkeit. 1961 begann der Bau der Berliner Mauer. 1963 hielt Martin Luther King Jr. in Washington seine berühmte Rede „I Have a Dream“ (Ich habe einen Traum). 1969 landeten erstmals Menschen mit dem Apollo 11-Programm auf dem Mond.

Die Kunst spiegelte den gesellschaftlichen Wandel. Sie wurde zur Gesellschaftskritik, thematisierte Krieg, Kapitalismus und den Einfluss der Massenmedien. Zugleich bewahrte sie ihren Rätselcharakter, indem sie sich weigerte Eindeutigkeiten oder Wahrheiten zu vermitteln. Vielmehr versuchte sie zum Nachdenken anzuregen und fragte, wie sich die Veränderungen auf den Menschen auswirken werden.

Dabei entdeckten Künstler\*innen die Möglichkeiten aber auch die Grenzen der Kunst. Wo die Sprache der Kunst nicht ausreichte, gingen sie auf die Straße. In New York war Faith Ringgold eine Schlüsselfigur der Proteste um 1968 und setzte sich aktiv für die Gleichberechtigung von Schwarzen Künstler\*innen in Museen und Institutionen ein.

### **Seite an Seite: Joseph Beuys, Charlotte Posenenske**

Im Kontext der 68er-Bewegung stellten Joseph Beuys und Charlotte Posenenske auf unterschiedliche Weise die Frage, welche gesellschaftliche Funktion der Kunst zukommen kann.

In Düsseldorf entwickelte der Aktionskünstler Beuys den *Erweiterten Kunstbegriff*. Seine Idee der *Sozialen Plastik* beruhte darauf, dass Menschen durch kreatives Handeln einen Beitrag zu einer besseren Gesellschaft leisten können. Die Aufgabe der Kunst sei es, den Menschen diesen Möglichkeitsraum bewusst zu machen.

In Frankfurt am Main entwarf Posenenske Werke, die einfach, industriell reproduzierbar und in ihrer Anordnung veränderlich sein sollten. Ihr demokratisches Kunstverständnis war eine Einladung an alle, die bestehenden Dinge zu verändern und Räume mitzugestalten. Enttäuscht gab sie 1968 ihre künstlerische Praxis auf, studierte Soziologie und widmete sich später der Sozialarbeit.

Mit ihren sehr unterschiedlichen partizipativen Ansätzen haben Beuys und Posenenske das Denken über Kunst nachhaltig verändert.

### **Aufbruch in die Gegenwart: Befreiung & Revolution**

Schwarze Farbtropfen, serielle Dreiecke und bewegte Bilder: Nach dem Zweiten Weltkrieg befreite sich die Kunst von allen Regeln der Moderne. Die Grenzen zwischen Malerei und Skulptur wurden aufgebrochen. Geboren war die Idee des *offenen Kunstwerks*.

### **K21**

Das bedeutete zum einen, dass Künstler\*innen verschiedene Kunstformen miteinander verbanden. Zum anderen öffnete sich die Kunst hin zum Publikum. Sehen und Wahrnehmen wurden zu zentralen Faktoren der Kunsterfahrung. Welche Reaktionen kann ein Werk hervorrufen? Was bedeutet es, in der Gegenwart eines Kunstwerks zu sein? Wie verändert sich die Erfahrung im Laufe der Zeit? Ausgehend von diesen Fragen aktivierten Künstler\*innen die sinnliche und körperliche Wahrnehmung als einen Bestandteil ihrer Kunstwerke.

Später erklärten Künstler\*innen den Körper zum Material der Kunst. Dies geschah vor allem ab den 1960er Jahren in Werken der Performance- und Videokunst. Es war der Aufbruch in eine Zeit, eine revolutionäre Befreiung, in der die Kunst keine Grenzen kannte.